

## Referenzfach: Deutsch/ Philosophie Q1 ca. 10 Personen

Im Seminar 'Rhetorische Kompetenz' werden Formen der Argumentation, Kommunikationsstrategien der Präsentation und Moderation, Methoden der Gesprächsführung und das Verfassen und Vortragen von Redemanuskripten besprochen und eingeübt. Rhetorisch kompetent zu sein, bedeutet demnach, kommunikative Strategien sowohl erkennen und analysieren zu können, als auch in der Lage zu sein, diese in der Praxis selbst anzuwenden. Eine theoretische Perspektive, die ihren Ausgang bei der in der Antike beginnenden rhetorischen Theoriebildung nimmt - dabei aber nicht stehen bleibt und z.B. auch die Zusammenhänge von Rhetorik und gesellschaftlichem Durchsetzungsvermögen in den Blick nimmt - wird in Übungen durch praktisches Ausprobieren ergänzt.

## Programm:

### August bis Dezember

- I. Geschichte der Rhetorik, Bedeutung  
Deklamation: Griech. Mythen (Vorführungen in Unterstufe, Kindergärten)  
Stimmübungen, Stimmbildung  
Kameraaufzeichnungen: Körpersprache, Mimik

### Dezember bis Februar

- II. Spontane Rede, um beliebigen Anlass zu feiern (Feuerwehr, Traktor, Geburtstag.....)  
Redetypen, Rhetorik: Satzschmuck, Rhythmus

### Februar bis April

- III. Redeaufbau, Argumente finden, anordnen, präsentieren  
(ev. Jugend Debattiert)  
Gestik, Körpersprache  
Slam Poems, Auftritt bei Slam Poem Night

### Mai bis Juli

- IV. Eigene Rede  
Fach-Arbeit: Analyse und Verteidigung der eigenen Rede  
(ca.8-9 Seiten)  
Externe Jury wird eingeladen (Politiker, Pfarrer aus Leverkusen)  
Große Abschlusspräsentation (ev. Wettbewerb mit anderen Schulen)  
Preise, Musik, Urkunden, Artikel, ev. Presse

(Auszug aus der Standardsicherung, Schulministerium, „Projektkurse“)

## **Schulen entscheiden eigenverantwortlich,**

welche Projektkurse sie anbieten. Die Teilnehmerzahl sollte sich in der Regel an der für die Oberstufe vorgesehenen durchschnittlichen Kursfrequenz orientieren.

Sie sind gebunden an ein oder zwei Referenzfächer in zwei aufeinander folgenden Halbjahren der Qualifikationsphase, in der Regel zweistündig, Abweichung vom Zeitraster der zwei wöchentlichen Stunden zugunsten kompakter Blockeinheiten möglich.

## **Projektkurse eignen sich für**

- die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- die Einbindung von Wettbewerben (z.B. „Wirtschaft in die Schule“, „Jugend forscht“, „Junior“ etc.),
- die Integration und Nutzung von Praktikumserfahrungen,
- die Beteiligung an europäisch-internationalen Projekten
- die Erbringung einer „besonderen Lernleistung“.

## **Der Projektkurs ist so angelegt,**

dass sich die Teilnehmer – bezogen auf das Rahmenthema des Projektkurses – einzeln oder im Team individuellen Vorhaben widmen, die im Kurs abgestimmt, dann aber weitgehend selbstständig geplant und bearbeitet werden. **Ziele** sind: vertieftes wissenschaftliches Arbeiten, selbstständige Recherche und Planung, eigenverantwortliche Arbeit im Team und adressatenbezogene Dokumentation der Arbeitsergebnisse

**Der Projektkurs führt immer zu einem Produkt,** das, bei aller Vielfalt der Einzelproduktionen, den thematischen Zusammenhang der Einzelbeiträge augenfällig macht.

## **Leistungsanforderungen, -nachweise und -bewertung**

Durch seine thematische Fokussierung ermöglicht und fordert der Projektkurs in besonderer Weise die vertiefte und differenzierte Auseinandersetzung mit einem komplexen Gegenstandsbereich. Bei der Leistungsbewertung bleibt jedoch zu berücksichtigen, dass Projektkurse nur mit der Gewichtung von Grundkursen in die Gesamtqualifikation eingebracht werden können. Als besondere Lernleistung müssen die Ergebnisse allerdings deutlich erhöhten Anforderungen genügen.

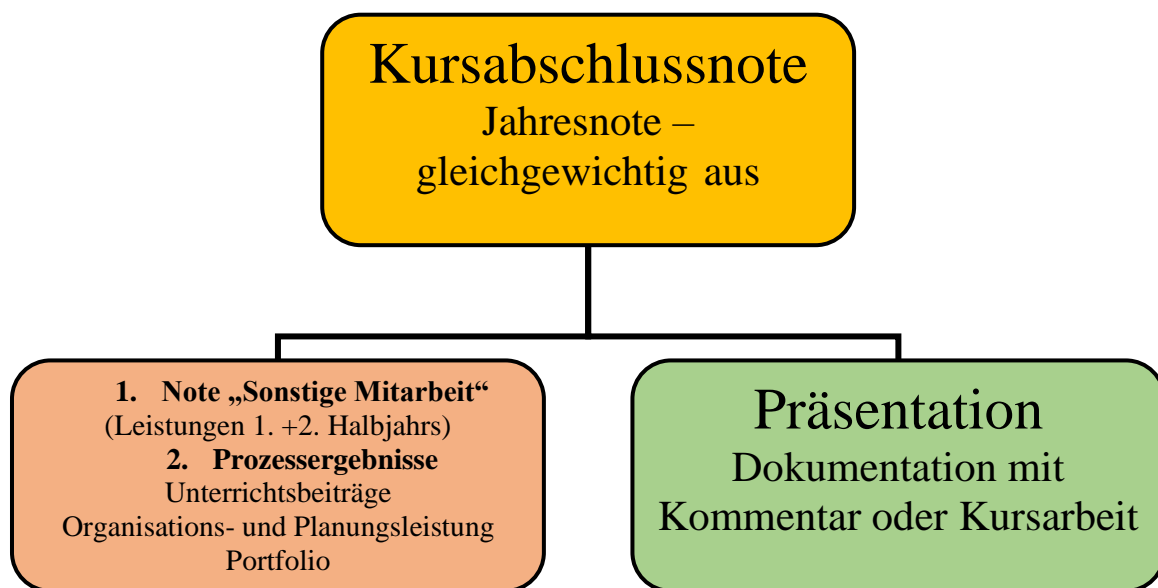
Die Leistungsnachweise, die von den Schülerinnen und Schülern im Projektkurs zu erbringen sind, beziehen sich auf einen prozessbezogenen und einen ergebnisbezogenen Teil.

Während im prozessbezogenen Teil kontinuierlich über die beiden Kurshalbjahre hinweg Teilleistungen wie Unterrichtsbeiträge, Planungs- und Organisationsleistungen zu erbringen sind, umfasst der ergebnisbezogene Teil die abschließende Dokumentation – in der Regel eine Präsentation, ergänzt durch eine schriftliche Erläuterung, möglicherweise auch eine Kursarbeit – die erst am Ende des einjährigen Projekts vorliegt.

Variante A

Einbringung des Projektkurses in Block I der Gesamtqualifikation

**Leistungsnachweise für Projektkurs nach Variante A**



Variante B

(Einbringung des Projektkurses mit erhöhten Leistungsanforderungen als besondere Lernleistung in Block II (Abiturprüfung) der Gesamtqualifikation) entfällt.

Weitere Informationen:

[http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/projektkurse\\_sii/teil-a-vorgaben-und-rahmen/vorgaben-apo-gost/vorgaben-durch-die-verordnung-ber-den-bildungsgang-und-die-abiturprufung-apo-gost.html](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/projektkurse_sii/teil-a-vorgaben-und-rahmen/vorgaben-apo-gost/vorgaben-durch-die-verordnung-ber-den-bildungsgang-und-die-abiturprufung-apo-gost.html) (14.11.2010)